



Die Betreuung von Kindern im Schulalter in der EU

informationsblatt



HINTERGRUND

In der europäischen Sozialpolitik wird der Kinderbetreuung wachsende Aufmerksamkeit gewidmet. Die Verbesserung der Kinderbetreuung spielt eine wichtige Rolle im Rahmen der Bemühungen, Frauen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und damit die Lissabonner Beschäftigungsziele zu erreichen, in denen bis 2010 eine Frauenerwerbsquote von 60 % gefordert wird. Eine hochwertige Kinderbetreuung bietet auch die Möglichkeit, Familien zu unterstützen, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu verbessern und insbesondere das Wohlergehen der Kinder selbst sicherzustellen, zumal sich zunehmend die Erkenntnis durchsetzt, dass immer noch viele Kinder in Europa von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind.

ZWECK dieser Studie

Das Thema Kinderbetreuung wurde in den letzten Jahren eingehend untersucht. Dabei wurde der außerschulischen Betreuung schulpflichtiger Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren jedoch nicht die gleiche Aufmerksamkeit zuteil. Diese Form der Kinderbetreuung umfasst alle Betreuungsformen außerhalb des Schulunterrichts, die die Komponenten physische Betreuung, Sozialisierung, spielerische Beschäftigung und/oder Erziehung beinhalten. Die Stiftung hat eine fundierte Studie zur außerschulischen Kinderbetreuung unter besonderer Berücksichtigung der Beschäftigungstrends und bewährter Praktiken im Kinderbetreuungssektor durchgeführt. Dabei wurden insbesondere zwei Schlüsselaspekte im Zusammenhang mit dem Thema erforscht: Beschäftigungsinitiativen, die zur Entwicklung von qualifiziertem Kinderbetreuungspersonal beitragen, und die Bezahlbarkeit und langfristige Tragfähigkeit von Betreuungsangeboten für Kinder in benachteiligten Gebieten (Gebiete mit einer hohen Konzentration von Haushalten, die von Armut und mangelnder sozialer Teilhabe betroffen sind).

Zu den in der Studie untersuchten Betreuungsangeboten gehören Tagesstätten, vor- und nachschulische Betreuungseinrichtungen im privaten, öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Sektor sowie sonstige Angebote unter öffentlich-rechtlicher oder ehrenamtlicher Trägerschaft. Der erste Teil der Studie umfasste einen vergleichenden Überblick über die Situation in der EU sowie eine Analyse, inwieweit im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung in Österreich, Polen, Schweden, Ungarn, Zypern und im Vereinigten Königreich Arbeitsplätze entstanden sind. Der zweite Teil der Studie konzentrierte sich auf Kinderbetreuungsangebote in benachteiligten Gebieten und untersuchte die Situation in Belgien, Deutschland, Estland, Portugal, der Tschechischen Republik und im Vereinigten Königreich.

ERGEBNISSE

Beschäftigung, Ausbildung und Leistungen

- Der Kinderbetreuungssektor wird in der gesamten EU ausgebaut. Die Arbeitsbedingungen in den untersuchten Mitgliedstaaten unterscheiden sich jedoch hinsichtlich der Beschäftigungspraktiken, Öffnungszeiten und Abdeckung des Sektors.
- In Mitgliedstaaten, in denen die außerschulische Betreuung überwiegend durch Lehrkräfte erfolgt, wird das Betreuungspersonal oftmals besser bezahlt und genießt in der Regel ein höheres Ansehen.
- In der EU gibt es auf diesem Gebiet eine große Vielfalt an Ausbildungsgängen und Qualifikationen. In einigen Mitgliedstaaten erfolgt die Kinderbetreuung durch qualifizierte Lehrkräfte, während in anderen Mitgliedstaaten weniger qualifiziertes Personal ohne Lehrbefähigung die Regel ist.
- Die Kinderbetreuungsleistungen sollten auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten werden und ein breites Spektrum an altersgerechten Aktivitäten bieten, die Interesse wecken und Anregungen vermitteln. Außerdem ist es wichtig, dass die Betreuung durch flexible Betreuungszeiten und bezahlbare Leistungen den Bedürfnissen der Familien gerecht wird.

Betreuung in benachteiligten Gebieten

- Für Kinder in benachteiligten Gebieten sind oftmals keine oder nur unzureichende Einrichtungen und Leistungen vorhanden.
- Wichtige Merkmale für eine erfolgreiche außerschulische Kinderbetreuung in benachteiligten Gebieten sind die Unterstützung der öffentlichen Hand, die Beteiligung des Gemeinwesens sowie aufeinander abgestimmte Leistungen.
- Außerschulische Kinderbetreuungsdienste arbeiten erfolgreicher und können mehr bewirken, wenn die ortsansässige Bevölkerung an deren Einrichtung und Durchführung beteiligt ist.
- In benachteiligten Gebieten lebende Familien sind häufig mit vielerlei Problemen konfrontiert, die am besten durch eine ganzheitliche Betreuung angegangen werden, die mit anderen Einrichtungen wie Sozial-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen Hand in Hand arbeitet.



- In einigen Gebieten wird die außerschulische Betreuung genutzt, um die besonderen Probleme von Familien aus ethnischen Minderheiten anzusprechen. Dies kann sich wiederum positiv auf den Schulbesuch und die schulischen Leistungen der Kinder auswirken, ihre Sprachkenntnisse verbessern und ihre soziale Eingliederung fördern.
- Eine außerschulische Betreuung wird auch für Kinder mit körperlichen Behinderungen und Lernbehinderungen sowie für Kinder aus Familien angeboten, in denen Probleme wie häusliche Gewalt, Drogen- oder Alkoholmissbrauch vorkommen.

Soziale Eingliederung und Chancengleichheit

- Kinderbetreuungsleistungen sollten die Vereinbarkeit von Arbeit und Familienleben fördern.
- Das Beschäftigungswachstum im Kinderbetreuungssektor kann dazu beitragen, dass alle Kinder die gleichen Chancen erhalten und gleichzeitig die Frauenerwerbsquote am Arbeitsmarkt steigt.
- Gleichstellungsaspekte können sich sowohl in der Beschäftigung in diesem Sektor als auch im Leistungsangebot widerspiegeln.
- Im Kinderbetreuungssektor sollte ein möglichst breites Spektrum von Arbeitskräften tätig sein, in dem sich die Vielfalt der betreuten Kinder widerspiegelt.
- Der ungleichen Geschlechterverteilung beim Betreuungspersonal muss begegnet werden, indem beispielsweise Anreize zur Einstellung von mehr männlichen Arbeitskräften im Kinderbetreuungssektor geschaffen und Vorbilder propagiert werden, die den Wert der Kinderbetreuung als Option zur beruflichen Entwicklung glaubhaft verkörpern.

Perspektiven der Sozialpartner

Die Gewerkschaften treten aus verschiedenen Gründen für eine verbesserte außerschulische Betreuung ein. Die außerschulische Betreuung bietet aus ihrer Sicht vielfältige Vorteile wie die Entlastung der Arbeitnehmer, eine höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen, bessere berufliche Aufstiegschancen, weniger Stress bei Arbeitnehmern mit Kindern, positive Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern und Eltern und die Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere in benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Außerdem sind die Gewerkschaften an besseren Beschäftigungsbedingungen und Aufstiegsmöglichkeiten des Betreuungspersonals interessiert.

Auch auf Seiten der Arbeitgeber ist das Interesse an verbesserten Betreuungsleistungen groß. Die Unternehmen benötigen hoch qualifizierte, zuverlässige und produktive Arbeitskräfte, um im Wettbewerb zu bestehen. Die außerschulische Betreuung kann insofern dazu beitragen, als sie das Angebot an Arbeitskräften vergrößert, das den Arbeitgebern für die Besetzung offener Stellen zur Verfügung steht. Wenn die Arbeitnehmer Zugang zu einer verlässlichen außerschulischen Betreuung erhalten, steigt

die Wahrscheinlichkeit, dass sie bei ihrem Arbeitgeber bleiben – eine durchaus wichtige Überlegung angesichts der für die Einstellung und Ausbildung neuer Mitarbeiter anfallenden Kosten. Bei einer höheren Beschäftigungsquote in benachteiligten Gebieten steigen dort auch die Haushaltseinkommen. Dies führt wiederum zu einer höheren Kaufkraft, die den Unternehmen in der lokalen Wirtschaft zugute kommt.

Auch für den Staat zahlt sich die Bereitstellung hochwertiger, erschwinglicher und verfügbarer Betreuungsangebote insgesamt und insbesondere in benachteiligten Gebieten aus. Die Bereitstellung entsprechender Angebote kann den Staat bei der Verwirklichung seiner strategischen Ziele unterstützen, die auf die Bekämpfung der Armut, höhere Bildungsabschlüsse, wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung, öffentliche Sicherheit, bessere Gesundheit und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ausgerichtet sind. Außerdem können bessere Betreuungsangebote zur Bewältigung der längerfristigen Herausforderungen des demografischen Wandels und des globalen Wettbewerbs beitragen.

DAS WEITERE VORGEHEN

In ganz Europa ist das Kinderbetreuungsangebot oftmals durch mangelnde Verfügbarkeit, hohe Kosten, unzureichende Zugänglichkeit, schlechte Qualität und unzulängliche Quantität gekennzeichnet. Daher besteht eine zentrale Herausforderung für die Politik darin, sich überall in Europa für eine Kinderbetreuung einzusetzen, von der alle Kinder gleichermaßen profitieren.

Initiativen zur Verbesserung von Qualität und Verfügbarkeit der Kinderbetreuung sind daher zu begrüßen und sollten unterstützt werden um sicherzustellen, dass die außerschulische Betreuung als bereichernde Erfahrung empfunden wird, die der persönlichen, emotionalen und kognitiven Entwicklung der Kinder zugute kommt. Eine verbesserte Betreuungsqualität vermittelt berufstätigen Eltern wiederum das beruhigende Gefühl, dass ihre Kinder während ihrer Abwesenheit in guten Händen sind, wodurch die Erwerbsbeteiligung steigt und die Wirtschaft insgesamt gestärkt wird.

Die Entwicklung politischer Konzepte zur Kinderbetreuung sollte in Form einer eigenständigen Politik erfolgen. Dabei stellt die auf den Sozialschutz ausgerichtete politische Agenda ein wichtiges Instrument dar um sicherzustellen, dass die Entwicklung derartiger Konzepte den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Weitere Informationen

Teresa Renahan, Beauftragte für Informationsaustausch und -koordination: ter@eurofound.europa.eu

Hauptberichte

Employment developments in childcare services for school-age children

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0632.htm>

Out-of-school care services for children living in disadvantaged areas

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0752.htm>

Nationale Berichte

Diese Berichte sind abrufbar unter

<http://www.eurofound.europa.eu/areas/labourmarket/childcare.htm>

Weitere Forschungsarbeiten der Stiftung

Informationen über ein weiteres Forschungsprojekt über die Zukunft im Kinderbetreuungssektor sind verfügbar unter

<http://www.eurofound.europa.eu/emcc>.

Mit dem Aspekt der Arbeitsbeziehungen bei der Kinderbetreuung befasst sich der folgende Bericht: *Reconciliation of work and family life and collective bargaining in the European Union: An analysis of EIRO articles* unter <http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0606.htm> erörtert.



Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen
Wyattville Road, Loughlinstown, Dublin 18, Irland
Telefon: (+353 1) 204 31 00
E-Mail: postmaster@eurofound.europa.eu
Website: <http://www.eurofound.europa.eu>